

# Wirtschaft in Berlin



Bundesweit über 1250 Oldtimer kann man beim Sharing-Portal OttoChrom mieten. In Berlin sind es mehr als 200.

## Retro auf Rädern

E-Mobility? Vernetzte Autos? Solch neumodischer Kram ist bei der Firma OttoChrom nicht zu finden. Dafür werden hier Oldtimer-Träume erfüllt.

Von Andreas Conrad



Dirk Salomon (l.) und Harald Piendl sind die Gründer der Oldtimer-Sharing-Firma OttoChrom.

**A**lso „Zurück in die Zukunft“, Teil 2. Kam im Jahr des Mauerfalls in die Kinos, spielt aber 2015. E-Mobility? Von wegen. Die Spitze des Fortschritts nimmt noch immer der DeLorean DMC-12 ein, dank Fluxkompensator zeitreisentauglich. Immerhin huscht ein fliegendes Taxi über die Leinwand, auf futuristisch getrimmt, aber das Original bleibt erkennbar: eine Citroën DS, genannt „La Deese“, „die Göttin“. Erstmals kurvte sie 1955 über Frankreichs Straßen, 60 Jahre später gilt sie noch immer als zukunftsweisend.

Eine Legende! Über Jahrzehnte im Filmland Frankreich obligatorisches Requisit, eine nationale Ikone wie Louis de Funès oder Brigitte Bardot – unverzichtbar auch in Fred Zinnemanns „Der Schakal“ von 1973 beim Nachspielen des Attentats auf Charles de Gaulle vom 22. August 1962. Die Göttin hat ihm das Leben gerettet, raste dank hydropneumatischer Federung trotz zerschossener Reifen davon.

Solche Gedanken, Erinnerungen, Assoziationen stellen sich ein, wenn man zum ersten Mal in seinem Traumauto, der DS eben, sitzt und über die Straßen von Moabit und Charlottenburg schwebt. Zwar nur leihweise, Oldtimer-Sharing zur Probe, aber immerhin. Auf dem Beifahrersitz Besitzer Jochen Frericks, seit über 30 Jahren nacheinander Liebhaber von gut einem Dutzend „Göttinnen“, mit all ihren Kapriziositäten bestens vertraut, als technischer Beistand auf der Spritztour sehr willkommen.

Lenkradschaltung? Na gut, lernt man schnell. Die Bremse aber bedarf der warnenden Erläuterung. Wie die Federung hydraulisch, also das Pedal bitte nur antippen, will man eine Vollbremsung vermeiden. Wird anfangs schon mal vergessen, ebenso das

### Teilen und fahren

- Die **Oldtimer-Sharing-Firma OttoChrom** hat ihr Büro in der Classic Remise, Wiebestraße 36-37, einem ehemaligen Straßenbahndepot in Moabit. Informationen unter [ottochrom.de](http://ottochrom.de).
- Ein weiterer Hotspot für Oldtimerfans und Auto begeisterte ist die **Motorworld Manufaktur**, Zitadellenweg 30-70 in Spandau. Mehr unter [motorworld.de](http://motorworld.de).

unabhängbare manuelle Zurückschalten des Blinkers, der sonst blinkt und blinkt und blinkt. Ist eben vieles noch Handarbeit bei solch einer alten Dame, übrigens einer echten 68erin mit kleineren Gebrauchsspuren hier und da, die gehören für Jochen Frericks einfach dazu. Sollte also beim Sharing mal ein Kratzer dazukommen – er nähme es gelassen.

### Oldtimer werden mit Respekt gefahren

Ist aber noch nie passiert, seit er seine Göttin über das Sharing-Portal OttoChrom anbietet. Es gebe einen „un glaublichen Respekt“ vor solchen historischen Autos, entsprechend würden sie bei den Touren auch behandelt – eine Erfahrung, die Dirk Salomon und Harald Piendl, die Gründer der in der Moabiter Classic Remise untergekommenen Firma OttoChrom, bestätigen. Leihweise einen Privatwagen zu fahren und dazu noch ein Liebhaberstück, eine automobile Rarität mit womöglich legendärem Ruf, das sei etwas anderes als sich bei einer herkömmlichen Leihwagenfirma einen fast fabrikneuen Wagen zu mieten. Aura schlägt eben Hightech.

Vergleicht man den Neuwagenmarkt und den Geschäftsverlauf der Oldtimer-Firma OttoChrom, so fällt schon bei flüchtigem Hinsehen ein kurioser Widerspruch auf: hier steigende Zahlen bei den durchdigitalisierten, gerne strombetriebenen Computern auf Rädern; dort eine konträre Liebe, eine steigende Popularität historischen Kutschierens mit längst überholtem technischem Standard. Markantes Röhren im Ohr, in der Nase Benzin-, Diesel- und Öldunst, nur in Maßen, sonst sollte man doch mal die Kraftstoffleitungen prüfen.

Diese zunehmende Liebe zum fahrbaren Altmetall ist an Angebot wie Nachfrage deutlich abzu-





Jochen Frericks' Exemplar der DS, auch „die Göttin“ genannt, ist eine echte 68erin.

lesen. Vor zwei Jahren hatte die noch junge Firma OttoChrom nur rund 150 Fahrzeuge im Angebot, mittlerweile sind es etwa 1250, verteilt über das ganze Bundesgebiet, weit mehr als 200 sind es allein in Berlin. Britische Roadster-Legenden sind darunter wie der Triumph TR 4 oder der MG A, G-Man Jerry Cottons Lieblingsauto Jaguar E-Type, ein Ford Mustang Fastback, wie ihn Steve McQueen in „Bullitt“ durch San Francisco jagte, ein Cadillac Sedan de Ville von 1956, die Lieblingsmarke Elvis Presleys.

#### OttoChrom startete mit 150 Autos

Auch weniger ausgefallene Modelle sind vertreten wie der Käfer und die Ente, der alte Fiat 500 oder vergleichsweise vertraute Modelle von Audi und Mercedes. Zum Beispiel das Cabrio von Rammstein-Drummer Christoph Schneider, ein Mercedes-Benz E220 (Baureihe W124) von 1997, also noch ein Youngtimer. „Freue mich über Auto-Enthusiasten, denen ich gerne mein Mercedes W124 Cabriolet anvertraue“, wird der Rammstein-Mann auf der OttoChrom-Website zitiert.

Selbst wer schon immer mal einen der rund 9000 gebauten DeLorean DMC-12 steuern wollte wie Michael J. Fox in „Zurück in die Zukunft“ – über OttoChrom wäre das möglich, leider ohne Fluxkompensator, aber Passanten bleiben garantiert staunend stehen. Es ist sogar vorgekommen, dass eine Funkstreife neben dem nicht ganz zulässig parkenden Wagen anhielt und die Beamten nicht etwa den Block mit den Strafzetteln zückten, sondern um ein Selfie ersuchten.

Das Angebot stößt auf ein kontinuierlich steigendes Interesse, gebucht wird aber eher für die wärmeren Monate. Wer will schon bei Minusgraden einen altenglischen Roadster ausprobie-

„  
**Freue mich über Auto-Enthusiasten, denen ich gerne mein Mercedes W124 Cabriolet anvertraue.**

Christoph Schneider,  
Rammstein-Drummer

ren. Waren es 2021 noch über 1000 „Sharing-Vorgänge“, wie es, in Abgrenzung zu traditionellen Autovermietungen, heißt, so hat sich dies im laufenden Jahr mehr als vervierfacht. Schon trudeln erste Buchungen für 2023 ein, gerade bei Hochzeiten sind Oldtimer als Transportmittel beliebt – Jochen Frericks' DS, passend lackiert in der klassischen Citroën-Farbe „Blanc Carrare“, diente schon mal als solches. Auch, Gutscheine zu verschenken, wird immer beliebter.

#### Einen Schadensfall hat es noch nie gegeben

Anfangs war es freilich schwierig, Oldtimer-Besitzer mit oft hoher emotionaler Bindung an ihr blechernes Schätzchen vom Sharing zu überzeugen. Wenngleich sie gerne – auch Frericks nennt das als ein Motiv – die eigene Begeisterung weitergeben wollen und Spaß an Fachsimpeleien haben. Auch die an den Besitzer weitergereichten 80 Prozent des Mietpreises sind willkommen. Doch es bleibt doch die Sorge um die pflegliche Behandlung der Wagen. Mittlerweile kann das OttoChrom-Duo sie beruhigen: Noch nie, von einem gerissenen Keilriemen mal abgesehen, habe es einen Schadensfall gegeben. Allein dies, so meinen Salomon und



Auch ein DeLorean DMC-12, dank der „Zurück in die Zukunft“-Filme ein Kultauto, kann über OttoChrom gebucht werden.

Piendl, spreche schon für den Respekt und die Sorgfalt, mit denen die Fahrzeuge behandelt werden.

Die eigene Firma und die Autobesitzer gegen dennoch mögliche Unfälle zu wappnen, war aber unabdingbar für den Aufbau des Geschäftsmodells. Dirk Salomon konnte langjährige Erfahrungen als klassischer Oldtimer-Vermieter einbringen. Harald Piendl, ehemals im Red-Bull-Management tätig, wusste, wie man neue Geschäftsideen umsetzt und avisierte Partner überzeugt, in diesem Fall die Allianz in München.

Dort war man erst skeptisch, nach langen Verhandlungen kam aber doch ein, wie sich angesichts ausbleibender Schadensfälle zeigt, für die Versicherung sehr günstiger Vertrag zustande: eine Flottenversicherung, Vollkasko mit 1000 Euro Selbstbeteiligung, die erst zum Zuge kommt, wenn ein Fahrzeug vermietet wird. Die Versicherung des Autobesitzers ruht dann, sein Schadensfreiheitsrabatt wäre bei einem Unfall nicht tangiert. Als Kautions sind bei Übernahme des Wagens 500 Euro zu hinterlegen. Die Miete selbst beträgt im Falle von Frericks' Citroën 320 Euro für den ersten Tag, inklusive 150 Freikilometern. Danach wird es billiger.

ANZEIGE

Mit **Scholz** da rollt's  
Umzüge Lagerung Montage  
030 476 90 80  
www.scholztransport.de

Solch ein „Sharing-Vorgang“ ist an Bedingungen geknüpft: fünf Jahre Führerscheinbesitz etwa, manchmal zehn, keine größeren Kaskoschäden in den vergangenen zwei Jahren. Der Mieter gibt bei der Buchung an, wie vertraut er mit Oldtimern ist – je nach Erfahrung gibt es nach der Einweisung eine kurze oder längere Probefahrt mit dem Besitzer als Beifahrer. Und sollte diesem ein Interessent nicht ganz geheuer sein, kann er jederzeit Nein sagen.

Wobei das mittlerweile nicht mehr nur nostalgische Einzelpersonen sind, die für einen Tag oder mehrere historisches Fahrgefühl genießen wollen. Autos wurden auch schon für Dreharbeiten und als Schauobjekte auf Messen gebucht – oder als Gesamtpaket für Firmenrallyes, zum Vergnügen von Belegschaft oder Kunden. So wurde etwa für eine Software-Firma eine Art Fun-Rallye von der Motorworld in Spandau, noch so ein Hotspot für Oldtimer-Fans, zum Landgut Stober bei Nauen, ehemals Sommerresidenz der Borsigs, organisiert. Oldtimer gleich dutzendweise, samt der für Einweisung und PS-Talks bereitstehenden Besitzer. Ein Riesenspaß mit historischem Blechspielzeug im Dienste eines hochmodernen Prinzips der Personalführung: Teambuilding.



## Verzehren oder verzichten?



### Mein guter RAT

Dörte Elß ist Vorstand der Verbraucherzentrale Berlin e.V. An dieser Stelle gibt sie wöchentlich Tipps rund um den Verbraucherschutz

Wie gern hätte ich das neue Jahr mit einem gemütlichen Essen in meinem Lieblingsrestaurant begonnen. Leider muss ich mich ebenso wie alle anderen Berlinerinnen und Berliner noch ein wenig gedulden, bis die Kneipen, Cafés und Lokale unserer Stadt wieder öffnen dürfen. Vielleicht kochen und backen auch Sie in der aktuellen Situation vermehrt selbst. Über die Eigenarten einiger Lebensmittel sollten Sie dabei besonders gut Bescheid wissen.

Um sich vor Schädlingen zu schützen, enthalten zahlreiche Pflanzen nämlich natürliche Gifte, von denen einige auch uns Menschen schaden können. Dazu gehört beispielsweise die Blausäure, welche in Aprikosen- und Pfirsichkernen sowie Bittermandeln enthalten ist. Letztere werden in geringen Mengen auch einigen Backwaren zugesetzt, wobei sich die Blausäure durch die Hitze beim Backen weitgehend verflüchtigt. Schon fünf Bittermandeln können in rohem Zustand für Kinder tödlich sein. Deshalb sollten sie ebenso wie Schwangere und Stillende ganz auf den Verzehr verzichten. Es gibt jedoch auch Bittermandelöl mit Aroma, welches unbedenklich ist. In unreifen Tomaten und schlecht gelagerten Kartoffeln können gesundheitsschädliche Konzentrationen des Alkaloids Solanin erreicht werden. Kartoffeln sollten Sie immer kühl, dunkel und trocken außerhalb des Kühlschranks lagern. Entfernen Sie grüne Teilstücke sowie Keimstellen vor dem Kochen großzügig. So können Sie den Solanin Gehalt stark reduzieren. Tomaten eignen sich in unreifem Zustand nicht zum Verzehr. Warten Sie einfach ein paar Tage ab, bis sie essbar sind. Der in Konfitüre mit grünen Tomaten enthaltene Zucker bewirkt einen Verdünnungseffekt. Am besten essen Sie trotzdem nur kleine Portionen davon.

Morphin ist als Opiat ein verschreibungspflichtiges Schmerzmittel und kann psychisch sowie physisch abhängig machen. Ergebnisse von Lebensmitteluntersuchungen zeigen immer wieder erhöhte Morphingehalte in Speisemohn, auch wenn diese in den letzten Jahren schon gesunken sind. Die Ursache liegt vermutlich in den Herstellungsbedingungen von Mohnsamen begründet. Mit 1,9 Milligramm kann die niedrigste therapeutische Einzeldosis für die orale Einnahme von Morphin bereits bei üblichen Verzehrsmengen erreicht werden. Bevor die Hersteller ihre Technologie verbessert haben, rate ich Ihnen davon ab, Lebensmittel mit einem hohen Gehalt an Mohnsamen im Übermaß zu verzehren. Mohnbrötchen oder -kuchen dürfen Sie jedoch auch weiterhin sorglos genießen, da der Morphingehalt durch Wärmebehandlung verringert werden kann, die Opiate werden beim Backen weitgehend abgebaut. Das ist eigentlich Grund genug, um mal wieder in den eigenen Rezepten zu stöbern. Tun wir uns doch kulinarisch einfach etwas Gutes, dann schaffen wir auch die derzeitige Durststrecke, bis wir uns wieder an den gedeckten Tisch eines Berliner Lokals setzen können.



Duo auf vier Rädern. Dirk Salomon (links) und Harald Piendl in der Classic Remise in Moabit auf einem Chevrolet Suburban von 1980. Die beiden Gründer von OttoChrom hat es aus Augsburg an die Spree verschlagen. Ein paar Jahre tüftelten sie an ihrer Idee, Oldtimer über eine Plattform zu vermieten. Das Schwierigste war, die Autoliebhaber zu überzeugen, ihre Schätze anzubieten. Doch vor jeder Fahrt gibt es eine gründliche Einweisung – und nicht jeder darf ans Steuer. Fotos: Sven Darmer

## Nostalgisch unterwegs

Ein Autoliebhaber vermietet seinen Ford Mustang über die Plattform OttoChrom – deren Geschäftsmodell ist Oldtimer-Sharing

VON ANDREAS CONRAD

Berlin ist nicht San Francisco, als Sprungschancen sind seine platten Straßen ungeeignet. Man selbst ähnelt auch nicht im geringsten Steve McQueen, aber egal: Wir sitzen in einem alten Ford Mustang von 1966, da kommt automatisch die Erinnerung an die legendäre Verfolgungsjagd aus „Bullitt“ hoch, 1968 war das. Unser Mustang ist zwei Jahre älter, mit seinen 230 PS deutlich schwächer motorisiert als der extra getunte Filmwagen. Doch während McQueen unentwegt schalten musste, hat er ein Automatikgetriebe, dazu eine gegenüber der Serienversion verbreiterte Spur und eine imponierende Hutze auf der Motorhaube, ebenfalls nachträglich hinzugefügt, in den USA mag man solche optische Aufrüstung. Aber Verfolgungsjagd? Geht nicht, das wird schon bei vorsichtigen Beschleunigungsversuchen deutlich. Der Look des Wagens macht zwar ordentlich was her, der V8-Motor besteht jeden Soundcheck, aber gegenüber modernen Aggregaten wirkt er doch eher behäbig, lädt ein zum Cruisen, nicht zum Rasen.

Macht nichts, Möchtegern-Rennfahrer bekämen den Mustang sowieso nicht in die Finger. Einen Aspiranten, der den Wagen leihweise fahren wollte, hat Besitzer Chris Gosmann aus Spandau schon mal abgelehnt, das Bauchgefühl stimmte einfach nicht. Das ist sein Recht, festgelegt in den Geschäftsbedingungen der Firma OttoChrom, der neuen, in der Moabiter Classic Remise ansässigen Plattform für Oldtimer-Sharing. Vor wenigen Monaten erst ist sie eröffnet worden, doch schon fünfmal konnte Gosmann seinen Mustang, den er während eines dreijährigen

USA-Aufenthalts gekauft, gefahren und bei der Rückkehr mitgenommen hatte, vermietet. 280 Euro kostet das pro Tag, inklusive 150 Freikilometern, rund 70 Prozent kann Gosmann behalten. Offenbar ein begehrtes Modell, eine Autolegende eben, leicht zu bedienen, wenn man sich an die amerikanischen Maße gewöhnt hat. Doch OttoChrom hat noch anderes zu bieten, was Oldtimer-Novizen erst mal verunsichern dürfte. Dieser zusätzliche Schalter auf dem Schalthebel eines MG B? Muss einem doch gesagt werden, dass der für den Overdrive ist, eine Art elektrisch zugeschaltetem fünften Gang. Und wie ist das mit dem Zwischengas beim Herunterschalten eines MG A?

Aber niemand wird unvorbereitet an einen der angebotenen Oldtimer gelassen, das gehört zur Geschäftsphilosophie von OttoChrom. Gegründet wurde die Firma von zwei alten Freunden, die es aus Augsburg an die Spree verschlagen hat: Dirk Salomon, der lange Jahre Erfahrung als klassischer Oldtimer-Vermieter mitbrachte, und Harald Piendl, früher im Red-Bull-Management tätig und daher versiert, solch eine neue Geschäftsidee in umzusetzen. Von deren Entstehung und Werdegang erzählen die beiden Autoenthusiasten gern, am stilvollsten natürlich im Firmensitz – einer kleinen Halle, die zum ehemaligen, von der Classic Remise genutzten Straßenbahndepot in der Wiebestraße gehört. An diesem Tag also vor einer Kulisse aus einer AC Cobra, einer

BMW Isetta und einem alten Fiat 500, ergänzt durch passenden Wandschmuck, alte Lenkräder etwa oder Fotos automobillegender Legenden.

Es hat einige Jahre gedauert, bis aus der ersten Idee OttoChrom wurde. Sharing-Plattformen für Campingwagen gibt es seit einiger Zeit, warum also nicht auch eine für Oldtimer, hatte Dirk Salomon sich gesagt. Die erste Schwierigkeit dabei: Die Besitzer solcher historischen Fahrzeuge dazu zu bewegen, ihre Schätze der Plattform und fremden Fahrern anzuvertrauen. Gut, häufig stehen Oldtimer zwar nur rum und kosten Geld, was eine Vermietung mildern könnte, aber zu welchem Risiko? Viel Überzeugungsarbeit war zu leisten, offenbar erfolgreich: Derzeit gehören schon etwa 150 Fahrzeuge zur Flotte, die Hälfte steht in Berlin, der Rest ist übers Bundesgebiet verteilt. Ein Citroen 2 CV 6, besser bekannt als „Ente“, gehört ebenso dazu wie die DS, die „Göttin“, desselben Herstellers, der von Jerry Cotton bevorzugte Jaguar

E-Type, der Renault R4, der Käfer, diverse Chevrolets und Cadillacs. Selbst der Dodge Charger ist zu haben, der Wagen, den Steve McQueen im Mustang verfolgte und zur Strecke brachte.

Das Geld ist es nach Salomons und Piendl Erfahrung nicht allein, das Oldtimer-Freunde dazu bewegt, ihre Wagen zu vermieten. Der Besitzer des angebotenen Jensen SP von 1973 beispielsweise hat eine ganze Garage voller Modelle des ehemaligen britischen Herstellers und ist auf die 495 Euro Tagstarif bestimmt nicht angewiesen. Aber er hat wie viele Oldtimer-Besitzer Spaß daran, sich mit anderen Enthusiasten auszutauschen – „die Freude an dem eigenen Wagen zu teilen“, wie Chris Gosmann es beschreibt. Und nebenbei wird das alte Blech auch noch bewegt, was schon geboten ist, um Standschäden zu vermeiden.

Ohne sicherer Konditionen bei der Vermietung wäre es mit dem Spaß und der Bereitschaft zum Teilen aber schnell vorbei, und das fängt bei der Versicherung an. Anfangs hat man bei der Allianz eher gestaunt und die Stirn gerunzelt, als Dirk Salomon in der Münchner Zentrale mit seiner neuen Geschäftsidee auftauchte. Viel Überzeugungsarbeit, die vor allem Harald Piendl übernahm, war auch hier notwendig, bis der Vertrag stand: eine Flottenversicherung, Vollkasko mit 1000 Euro Selbstbeteiligung, die erst zum Zuge kommt, wenn ein Fahrzeug vermietet wird. Die Versicherung des Besitzers ruht dann, sein Schadensfreiheitsrabatt wäre bei einem Unfall also nicht tangiert. Auch sind 500 Euro Kautions für kleinere Schäden zu hinterlegen, eine sinnvolle Absicherung: Der abgebrochene Kippschalter eines E-Type kann 300 Euro kosten.

Auch die Vermietung ist an detaillierte Bedingungen gebunden, mindestens fünf Jahre Führerscheinbesitz etwa, für den Jensen sogar zehn. Höhere Haftpflichtschäden in den vergangenen zwei Jahren sollte der Interessent besser nicht verursacht haben. Fahrverbot, längerer Führerscheinentzug? Ganz schlecht. Zwar könnte man bei den online zu übermittelnden Angaben mogeln, riskierte damit aber den Verlust des Versicherungsschutzes. Auch eine gewisse Erfahrung mit Oldtimern sollte vorhanden sein. Einem an ESP, ABS und all die modernen elektronischen Helferlein gewöhnten Fahrer gleich die archaische AC Cobra anvertrauen? Undenkbar, aber wie wär's erst mal mit einem Käfer? Autobahnfahrten sind übrigens tabu, ebenso Touren bei winterlichen Straßenverhältnissen. Zu jeder Vermietung gehört eine gründliche Einweisung. „Ein altes Auto muss erklärt werden“, sagt Salomon. Anfangs waren er oder Piendl bei den Fahrzeugübergaben immer dabei, mittlerweile hat sich das Procedere eingespielt. Schlechte Erfahrungen hat Chris Gosmann damit bislang nicht gemacht. Ihm ist sogar gelungen, was über seine Registrierung auf einer Plattform für Filmautos noch nie klappt hat: der Auftritt seines Ford Mustang in einem Musikvideo. Das Berliner Hip-Hop-Duo Urben & Andraz fand, dass er zu einem ihrer Songs prima passe. Dessen Titel: „Überholspur“.

Sein Auto erscheint sogar im Musikvideo einer Hip-Hop-Band

— Mehr unter [www.ottochrom.de](http://www.ottochrom.de)



Chris Gosmann und sein alter Mustang.